

Tätigkeitsbericht 2013

2013 lagen die Schwerpunkte des Bildungsteams zum einen in der Qualifizierung, der Begleitung und dem Coaching im Kontext von Diversity, zum anderen in der Entwicklung neuer Methoden und Ansätze einer vielfältigen geschichtspädagogischen Praxis.

Mit dem XENOS-Projekt "Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf" (2012-2014) legte das Bildungsteam weiterhin einen starken Fokus auf die Implementierung von Diversity-Ansätzen in Feldern der beruflichen Bildung. Die Kooperationen mit einer Vielzahl an berufsbildenden Einrichtungen konnten 2013 verstetigt und ausgebaut werden und es wurden erfolgreich zahlreiche Diversity-Trainings mit Auszubildenden, Fortbildungen für Multiplikator/innen im Bereich beruflicher Bildung sowie Beratungs- und Begleitungsangebote in den beteiligten Ausbildungseinrichtungen durchgeführt.

Einen weiteren Schwerpunkt setzte das Bildungsteam 2013 auf die Entwicklung geeigneter Methoden für eine multiperspektivische Geschichtsvermittlung in der pädagogischen Praxis. In dem Projekt "Lamm im Frühling – Schnee im Winter" werden seit 2012 Methoden und Materialien für die Jugendbildungsarbeit konzipiert, die sich mit dem Genozid an der armenischen Bevölkerung 1915/1916 auseinandersetzen. Schwerpunkt der Materialentwicklung ist die Beteiligung des deutschen Kaiserreichs. Das Projekt wird von der Stiftung EVZ unterstützt und konnte für die abschließende Erstellung einer Veröffentlichung für die pädagogische Praxis eine weitere Förderung für 2014 erreichen.

Im Rahmen der "BildungsBausteine gegen Antisemitismus" führte das Bildungsteam auch 2013 bundesweit Projektstage und Seminare für Jugendliche sowie Fortbildungen für Lehrkräfte, Sozialpädagog/innen, engagierte Bürger/innen und weitere Multiplikator/innen durch. In Zusammenarbeit mit der Jugendbegegnungsstätte Konradshöhe wurden auch 2013 regelmäßig "Medienseminare gegen Antisemitismus" für Jugendliche angeboten.

Die 2013 durchgeführten Projekte waren im Einzelnen:

"Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf"

Seit 2012 werden in dem Projekt "Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf" Auszubildende im Umgang mit Vielfalt qualifiziert sowie Pädagog/innen und berufsbildende Einrichtungen geschult und begleitet. Projektziel ist es, Diversity als Bestandteil in der beruflichen Bildung nachhaltig zu implementieren und Auszubildende für Vielfalt zu sensibilisieren und damit auf das Berufsleben vorzubereiten.

Das Projekt setzt dieses Ziel auf drei Ebenen an:

1. Auszubildende aus Brandenburg und Berlin entdecken die verschiedenen Aspekte von Vielfalt, erwerben Diversity-Kompetenzen und setzen ihr Wissen in ihrem Ausbildungskontext um.

2. Pädagogische Fachkräfte werden fortgebildet und dazu befähigt, Diversity-Kompetenzen zu vermitteln und den Diversity-Gedanken innerhalb der Ausbildung fest zu verankern. Sie erhalten Einblicke in neuere (Diversity- und Inklusions-)pädagogische Entwicklungen und bearbeiten gemeinsam Probleme aus dem Ausbildungsalltag.
3. Berufsbildende Einrichtungen werden im Rahmen einer Organisationsentwicklung im strategischen Umgang mit Unterschiedlichkeit unterstützt. Sie werden in die Lage versetzt, Diversity-Pädagogik und Diversity-Management dauerhaft umzusetzen, und gehen damit einen nachhaltigen Schritt in der Qualifizierung junger Menschen für das Berufsleben und für den Abbau von nichtdemokratischen, rechtsextremen und auf Ausgrenzung basierenden Einstellungen.

2013 konnten die Kooperationen mit den berufsbildenden Einrichtungen erfolgreich weitergeführt und ausgebaut werden. In den Seminaren und Fortbildungen wurden seit Projektbeginn 529 Auszubildende und 185 Fachkräfte in Berlin und Brandenburg erreicht. Das Projekt wird im Rahmen des Programms *XENOS – Integration und Vielfalt* bis 2014 gefördert und konnte im bisherigen Verlauf bereits zentrale Grundlagen für ein nachhaltiges Mitdenken von Vielfalt und Diversity-Ansätzen in der berufsbildenden Praxis und dem Ausbildungsalltag legen.

Bildungsarbeit gegen Antisemitismus

Im Rahmen der "BildungsBausteine gegen Antisemitismus" führt das Bildungsteam – in der Regel in Kooperation mit anderen Institutionen und Bildungsträgern – fortwährend und regelmäßig Seminare, Projekttag und Fortbildungen durch:

Schülerprojekttag mit dem Jüdischen Museum

Vielen Jugendlichen ist das Thema Antisemitismus bisher nur in Verbindung mit dem Nationalsozialismus begegnet. Dabei finden sich antisemitische Feindbilder in fast allen Bereichen unserer heutigen Gesellschaft – manchmal offen, manchmal aber auch sehr versteckt. Vermehrt tauchen antisemitische Stereotype und Äußerungen auch im Klassenzimmer auf. In diesem Seminar beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den vielen Gesichtern des Antisemitismus. Dabei werden auch die Anknüpfungspunkte der Jugendlichen mit einbezogen. Anhand unterschiedlicher Methoden lassen sich Ursprünge, Erscheinungsformen und Funktionen des aktuellen Antisemitismus analysieren und Reaktionsmöglichkeiten diskutieren.

Courage zeigen! in NRW

Seit 2009 sind wir im Rahmen des Programms *Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus!* in Nordrhein-Westfalen unterwegs. Das aus einzelnen Projekttagen zusammengestellte Programm soll für Jugendliche Wegweiser sein, wie sie sich couragiert und erfolgreich gegen antidemokratische Tendenzen und körperliche Gewalt wehren können. Ausgangspunkt ist das Verständnis der Grund- und Menschenrechte als normative Grundlage der Gesellschaft. Ziel unserer Projekttag ist es, Jugendliche für den immer wieder anzutreffenden Antisemitismus zu sensibilisieren. Antisemitismus wird unter anderem aus den Perspektiven

"Vorurteile und Stereotype", "Moderner und nationalsozialistischer Antisemitismus" sowie "Antisemitismus und Nahostkonflikt" beleuchtet.

Initiiert wurde das Programm von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Schulministerium und der Buber-Rosenzweig-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

"Film ab!"-Medienseminare

In Wochenseminaren setzen sich Jugendliche mit Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart sowie den Möglichkeiten und Gefahren moderner Medien auseinander. Menschenfeindlichen und gewaltverherrlichenden Handy- oder Internetfilmen setzen sie positive Botschaften für ein friedliches, respektvolles Miteinander ohne Gewalt und Diskriminierung entgegen. Die Jugendlichen produzieren dafür eigene Videoclips und präsentieren diese öffentlichkeitswirksam, z. B. auf youtube oder als Handyfilme. Als Regisseur/innen und Produzent/innen, als Kameraleute und Schauspieler/innen stärken die Jugendlichen ihre Medienkompetenz und erfahren Anerkennung, ohne sich mit Gewalttaten oder mit antisemitischen Äußerungen profilieren zu müssen. Das Programm *Film ab! Medienseminare gegen Antisemitismus* wird vom Bundesprogramm *Toleranz fördern – Kompetenz stärken* und *be_Berlin* gefördert und in Kooperation mit der *Jugendbildungsstätte Konradshöhe* durchgeführt.

Projekt "Lamm im Frühling – Schnee im Winter"

Seit 2012 werden in dem Projekt "Lamm im Frühling – Schnee im Winter" Ansätze und Methoden entwickelt, um den Genozid an der armenischen Bevölkerung im Osmanischen Reich als Thema für die Jugendbildungsarbeit aufzubereiten.

Der Genozid 1915/1916 wird bis heute in politischen, medialen und gesellschaftlichen Diskursen, in der geschichtlichen Aufarbeitung sowie in der Erinnerungskultur unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Diese Vielfalt in den Perspektiven und Positionen sichtbar zu machen, ist ein zentrales Element in der Entwicklung von Methoden und Materialien für die pädagogische Praxis.

In der Aufbereitung des Themas für die Jugendbildungsarbeit sind unsere Ziele,

- Wissen über die historischen Ereignisse und ihre Bedeutungen zu vermitteln,
- die Rolle des Deutschen Kaiserreiches im Genozid an den Armenier/innen zu beleuchten,
- die unterschiedlichen Positionen sichtbar zu machen und eine Auseinandersetzung zu ermöglichen,
- Sensibilität für das Ineinanderwirken von Geschichte(n) und Gegenwart zu entwickeln,
- Fragen nach Identität und Verortung zu stellen,
- die Bildung eigener Zugänge und Meinungen zu unterstützen sowie
- die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen zu fördern.

2013 wurden die bisherigen Ergebnisse, Ansätze und Methoden in einem Expertengespräch mit unterschiedlichen Akteur/innen vorgestellt und konstruktiv diskutiert. Die Ergebnisse werden im bis 2014 in Form einer Methoden-Publikation zusammengeführt und veröffentlicht.

Das Projekt wird gefördert von der Stiftung EVZ.